

# I don't know your name!

## Chapter 10 up^^ kommis wären lieb^^ sonst schreib ich nicht weiter.....=P

Von Keii-chan

### Kapitel 4: Gedankenblitze

hihi^^ so schnell kanns gehen^^ \*hat die kapitel auf lager gehabt\* XD ab jetzt muss ich aber weiterschreiben...XD  
nja....halt: büdde COMMIS!!!^^ \*fleeeeeht\*

Er wendete seinen Wagen erneut. R hatte sich nun schon mindesten vier Mal verfahren. <Scheiß Orientierungssinn!>, dachte er. Und dabei war er nur auf dem Weg zu sich nach Hause! Das kratzte schon an seinem Ego. Na ja. Er hatte momentan echt zu viele Sachen im Kopf. Da war kein Platz mehr um zu wissen, wo das Haus seiner Eltern stand. Man verzeihe ihm. Er hatte zum die zwei Tickets von nami im Kopf. Der Direktflug nach Japan.

Endlich bog er in eine Gasse ein, die sich zu seinem Glück als die Straße herausstellte, an der er wohnte. Nachdem Lorenor Zorro seinen Wagen auf dem richtigen Grundstück geparkt hatte, lief er auf ein großes Haus zu. Mitten in seiner Bewegung blieb er stehen und lauschte. Er hörte das Rauschen der Blätter, die an den vielen Bäumen am Straßenrand hingen, und von dem Wind bewegt wurden. Er vernahm die Geräusche der auf der Hauptstraße fahrenden Autos. Und er hörte eine tiefe Männerstimme, die aus dem Garten hinter dem Haus kam. "Hey Schatz! Er ist wieder da!" Er schlug sich die Hand auf die Stirn. Manchmal bedauerte er sich selbst so einen verrückten Vater zu haben. Er schloss die Haustür auf. Zorro trat in den abgedunkelten kühlen Raum und zog seine Straßenschuhe aus. Er hörte ein Rascheln hinter sich. Rasch erhob er sich, mit dem Wissen, dass ihn gleich jemand heftig erquetschen würde. Plötzlich fiel ihn jemand von hinten an, und umarmte ihn heftig. "Zorro-schätzchen! Schön, dass du wieder da bist!", trällerte eine sehr weibliche Stimme in sein Ohr. Er zog einen Mundwinkel nach unten, wie immer, wenn ihm etwas zu blöd wurde. "Mom...erstens nenne mich nicht Schätzchen, zweitens fasse mich bitte nicht an und drittens ....lass mich bitte in Ruhe!", sagte er genervt und entriss sich der Umarmung seiner Mutter. Als er bemerkte, dass sie etwas beleidigt dreinschaute, fügte er schief grinsend dazu: "Ey...nun heul doch nicht gleich. Ich muss nur nachdenken. Anstrengender Tag heute." Er versuchte sich so gut es ging aus seiner Lage herauszureden. Und da er eine gutgläubige Mutter hatte, gelang ihm das auch.

Zu seinem Leid trat sein Vater in diesem Moment neben seine Mutter. "Schönen

guten Tag, Sohn!", rief dieser und klopfte ihm auf die Schulter. "Hallo Vater.", brummte der 19-jährige.

Zorro fast das genaue Ebenbild seines Vaters. Nur hatte er keinen Bart und noch keine einzelnen grauen Haare zwischen den Grünen. "Lass mich in Ruhe, Vater!", knurrte er, erreichte aber eher nur das Gegenteil, denn der ungefähr 39-jährige fasste alles falsch auf und nahm seinen einzigen Sohn in den Arm. "Lass uns zusammen reden. Von Mann zu Mann.", sagte er mit väterlichem Ernst in der Stimme. "Nein!" entschied Zorro energisch. Hilfe suchend schaute er zu seiner Mutter. Sie blickte ihn erwartungsvoll an. Sie begriff schon, was er wollte. "Liebling...", flötete sie zuckersüß und nahm ihren Mann am Kragen. "Lass ihn doch erst einmal! Ich wüsste eine bessere Beschäftigung für dich, als deinem Sohn Predigten zu halten." Sie schaute ihn verführerisch an. Und es erzielte die gewünschte Wirkung. Ihr Ehemann ließ von Zorro ab und widmete sich voll und ganz seiner Gattin. "Alles was du willst, Mausebein!" Zorro schlich sich zur Treppe und sah zu seiner Ma. Sie zwinkerte ihm zu und führte ihren Mann ins Wohnzimmer. Zorro rannte in sein Zimmer. Er schloss die Tür hinter sich ab und sprang gezielt auf sein großes Bett. Er schloss die Augen und dachte an Nami. An Nami und ihre Pläne. <Verdammt Nami! Was willst du in Japan?!> Immer die gleiche Frage. Es war nicht mehr zum Aushalten. Er rief sich noch einmal Namis Kindheit ins Gedächtnis. Ihre Zeit in Japan. Die Adoption. Bellemere und Nojiko. Bellermeres Mord. Nojikos und Namis Aufnahme bei den Namaokus. All die Jahre. Und der Unfall.

Er zerzauste sich die grünen Haare.

<Denk nach Junge! Denk nach!> trieb er sich selbst an.

Plötzlich öffnete er die Augen. <Klar! Das ist es!> Er sprang auf und sprintete zur Tür und wollte sie aufreißen. Aber er hatte nur nach einem kräftigen Ruck die Türklinke in der Hand. "SCHEIßE!", fluchte er. Er steckte die Klinke, so gut es ging, wieder ran. Er atmete auf und griff nach dem Schlüssel. Dachte er zumindest. Der Schlüssel war aber nicht mehr da. Er griff ins Leere. Unter lautem Geknurre suchte er auf dem Fußboden nach dem Schlüssel. Als er ihn dort nicht fand, wurden seine Flüche immer härter und lauter. Er zog das Bettlaken samt Decke und Kissen von seiner Schlafstätte. Aus den Augenwinkeln vernahm er ein kurzes Blinken. Der Schlüssel war, nachdem Zorro alles von dem Bett gezogen hatte durch die Luft geschleudert wurden. "HA! Hab dich, du Scheißer!" Lorenor Zorro packte den goldenen Schlüssel und steckte ihn in das Schlüsselloch. Er drehte ihn rum und mit einem Klicken öffnete sich die Tür. "Warum nicht gleich so?", murmelte er. Zorro hastete in das Arbeitszimmer seines Vaters. Unterwegs stolperte er über Sachen, die man eigentlich nicht übersehen konnte.

In dem Arbeitszimmer hatte Zorros Dad eine eigene Bibliothek. Dort sammelte er viele Bücher und interessante Zeitungsausschnitte. Er hatte sogar Zeitschriften, die über 20 Jahre alt waren.

Zorro schritt die Bücherregale entlang und fuhr mit dem Finger über Beschriftungen und Buchrücken. "1990...1991...hm...1992...1994...und...1995...", las er leise. Er zog ein Buch, das den Titel 1995 trug aus den Reihen und öffnete es. Auf jeder Seite klebten Ausschnitte aus Zeitungen. Zorro überflog die Überschriften. "Nix...nix...wieder nichts...", brummte er. "Alles uninteressant. Wen interessiert es schon wie hoch die Zunahme an Taschentüchern ist." Er konnte nur eins machen: und zwar über die Sammlung seines Vaters den Kopf zu schütteln. Er überflog Seite für Seite. Als er schon aufgeben wollte, las er auf einmal: "Entführung...Mord..." Seine Augenbrauen zuckten. Er las sich den Artikel genauer durch. Er blätterte eine Seite weiter. Auf einmal blickten ihn drei Augenpaare an. Zwei davon kannte er nur allzu gut. Es waren auch zwei Bilder. Auf dem einen sah man eine Frau mit ungefähr 25 Jahren. Sie hatte

ihre Haare zum Teil kurz rasiert, zum Teil in der Mitte zu einem Zopf gebunden. Die Farbe war lila. Ihre Augen blickten lebensfroh in die Kamera. Ein Lächeln auf ihren Lippen und eine Zigarette hing aus ihrem rechten Mundwinkel.

"Bellemere.", flüsterte Zorro. Er hatte diese Bild schon oft in Namis Zimmer gesehen. Auf dem zweiten Bild waren zwei kleine Mädchen abgebildet, die sich an den Händen fassten und traurig auf den Horizont schauten. Trauer lag in ihren Augen.

Es war die 13-jährige Nojiko und ihre jüngere Stiefschwester Nami, die zur zeit der Aufnahme des Bildes zehn Jahre alt war.

"Nojiko....NAMI...."

so...jetzt muss ich mich aber mit schreiben ranhalten..XD bis später!!^^ \*denkt: commis! commis! commis!\*